Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Jahrbuch

Oldenburger Landesverein für Geschichte, Natur- und Heimatkunde

Oldenburg, 1957-

Albrecht Eckhardt: Kniphauser Konsulate in England (um 1806)

urn:nbn:de:gbv:45:1-3267

Visual Library

ALBRECHT ECKHARDT

Kniphauser Konsulate in England (um 1806)

Bei Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten an den 1987 dem Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg übergebenen hof- und personalgeschichtlichen Schriftstücken des 18. bis 20. Jahrhunderts aus dem Besitz der bekannten jeverländischen Familie von Thünen fanden sich auch einige gräflich bentincksche Archivalien aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die über den Vareler Bürgermeister und Reichstagskandidaten Johann Friedrich von Thünen (1853–1901) in diese Sammlung gelangt waren. Dazu gehörte auch eine undatierte graue Pappkarte im Format 11,8 x 7,8 cm, die auf der einen Seite eine Liste der Kniphauser Vizekonsuln in Großbritannien, auf der anderen eine Empfehlung der Schiffsbefrachter *(Cargadoors)* d'Arnaud und Compagnie auf der Oude Schans in Amsterdam für alle nach dort gehenden Kniphauser Schiffer enthält[1]). Der niederländische Text lautet folgendermaßen (wobei die Bezeichnungen Vorder- und Rückseite auch ausgetauscht werden könnten):

[Vorderseite]
Den Consul general recommandeert aan alle Kniphauser Schippers na Amsterdam gaande, de Cargadoors D'Arnaud & Comp. op de Oude Schans aldaar.

[Rückseite]
Lyst der Kniphauser Vice Consuls in Groot Britanien

De	*Heer*	*William Losh*	*te*	*Newcastle*
»	»	*J. H. Williams*	»	*Yarmouth*
»	»	*John Hull*	»	*Harwich*
»	»	*J. M. Fector*	»	*Dover*
»	»	*William Burridge*	»	*Portsmouth*
»	»	*James Day, Jun.*	»	*Cowes*
»	»	*Joseph Horsford*	»	*Weymouth*
»	»	*A. Hunt*	»	*Dartmouth*
»	»	*J. Hawker*	»	*Plymouth*
»	»	*Jos. Banfield*	»	*Falmouth & Fowey*

Consul general te London, de Herr William May.

[1]) Niedersächsisches Staatsarchiv in Oldenburg, Best. 273–45 Nr. 91; den Hinweis darauf verdanke ich meinem Kollegen, Archivdirektor i. R. Dr. Friedrich-Wilhelm Schaer. – Zu dem hier mit Schiffsbefrachter übersetzten holländischen Wort Cargadoor vgl. Eugen Haberkern und Joseph Friedrich Wallach, Hilfswörterbuch für Historiker. Mittelalter und Neuzeit, Tübingen 1987⁷, S. 605: „Superkargo (Kargador, Cargadeur) Bevollmächtigter des Verfrachters oder Eigentümers, der die Schiffsladung begleitet und verkauft".

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Albrecht Eckhardt, Ltd. Archivdirektor, Damm 43, 26135 Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Es sieht so aus, als sei der zuletzt genannte Generalkonsul William May in London, dessen Name in der Vorlage kursiv gesetzt ist, der für diese Bekanntmachung veranwortliche Auftraggeber gewesen.

Wie man an der diesem Beitrag beigefügten Kartenskizze erkennen kann, folgt die Auflistung der Vizekonsulate einem geographischen Prinzip. Die genannten Seehafenstädte reichen von Newcastle upon Tyne im Nordosten Englands bis Falmouth in Cornwall im Südwesten. Insgesamt sind es nicht weniger als zehn Vizekonsulate, wobei das letzte für die beiden knapp 40 km voneinander entfernten Orte Falmouth und Fowey zuständig war.

Bei der Frage nach dem Datum dieser Zusammenstellung werden wir schnell fündig. Zum Nutzen seines Haupthafens Varel hatte Reichsgraf Wilhelm Gustav Friedrich Bentinck (1762–1835)[2]) seit etwa 1803/04 unter der Flagge seiner reichsunmittelbaren und seit 1806 sogar souveränen Herrlichkeit Kniphausen eine Neutralitätspolitik in großem Stile aufgezogen und es durch geschicktes Taktieren zwischen dem Kaiserreich Frankreich und dem Königreich Holland auf der einen und dem Königreich Großbritannien auf der anderen Seite verstanden, eine Handelsflotte von mehreren hundert Schiffen, die allerdings mit wenigen Ausnahmen nicht ihm, sondern meist holländischen Kaufleuten und Reedern gehörten, aufzubauen. Dabei wurden Kniphauser Bürgerbriefe und Seepässe an viele Landfremde ausgestellt.

In den Jahren 1805 bis 1807 knüpfte Bentinck ein Netz von Handelsagenturen und Konsulaten von England über Holland und Frankreich bis nach Spanien und Portugal zur Unterstützung der unter seiner Flagge fahrenden Schiffe, ihrer Kapitäne und Reeder[3]). So gab es beispielsweise ein Generalkonsulat in Bordeaux und ein Konsulat in der damals zu Frankreich gehörenden belgischen Stadt Antwerpen. Noch im Frühsommer 1807 wurden Generalkonsulate im spanischen Cadiz und im portugiesischen Lissabon errichtet. Im Königreich Holland ernannte der Graf im Oktober 1806 einen Konsul und Handelsagenten in Rotterdam und erwirkte im März 1807 die Zulassung eines Generalkonsuls in Amsterdam. Auch in Den Haag hatte er einen Handelsagenten sitzen. Ende April 1807 wurden kniphausensche Vizekonsuln und Handelsagenten in Dordrecht, Groningen, Harlingen, Veere und Vlissingen bestallt, deren Urkunden Ende Juli im holländischen Außenministerium eingingen und die ihr Amt auch tatsächlich ausübten[4]). Dagegen scheiterten Versuche, ein Konsulat auch im da-

[2]) Zu ihm vgl. Friedrich-Wilhelm Schaer, in: Hans Friedl, Wolfgang Günther, Hilke Günther-Arndt, Heinrich Schmidt (Hrsg.), Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg, Oldenburg 1992, S. 65-67; (ohne Nachrichten zur Neutralitätspolitik) Das Haus Bentinck. Eine authentische Darstellung in zeitgenössischen Berichten. Hrsg.: Heimatverein Varel eV (Vareler Heimathefte 7), Varel 1993.

[3]) Vgl. hierzu im einzelnen Albrecht Eckhardt, Unter Kniphauser Flagge. Zur Neutralitätspolitik des Grafen Bentinck in napoleonischer Zeit (1803–1808), in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte 61, 1989, S. 181-214, bzw. (um 15 Abbildungen vermehrter Nachdruck) Vareler Heimathefte 5, Varel 1991, S. 1–51.

[4]) Eckhardt, S. 195, 200ff./25, 33 ff.

Landesbibliothek Oldenburg

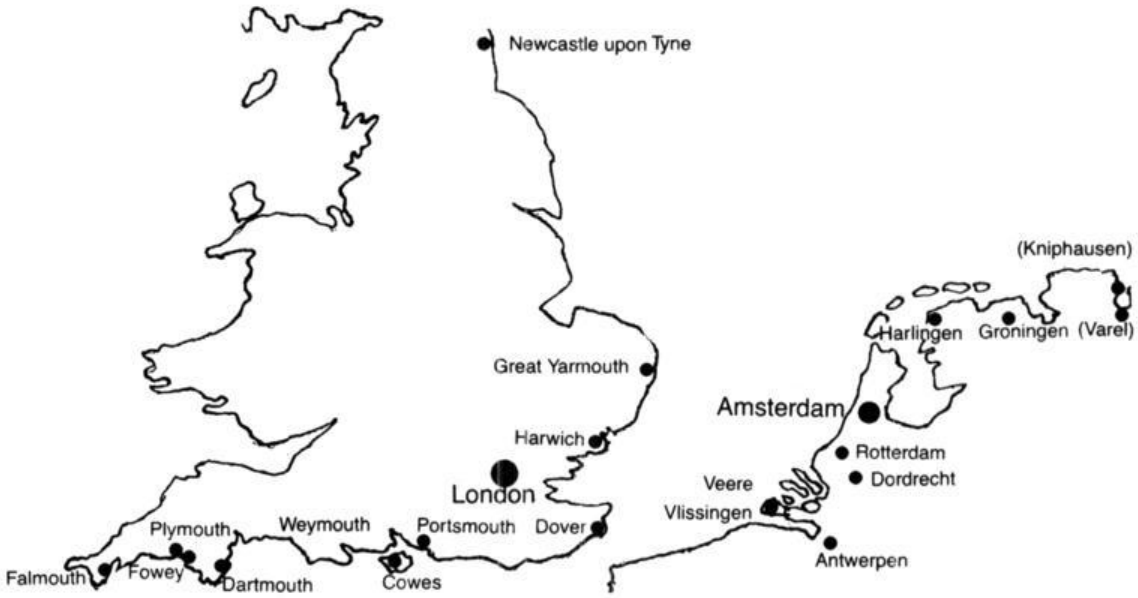

Abb. 1: Kniphausensche Konsulate des Grafen Bentinck in England, Holland und dem heutigen Belgien (Antwerpen, damals zu Frankreich gehörig). 1:5000000. Entwurf: A. Eckhardt.

mals dänischen Tönning an der Eider (heute Schleswig-Holstein) zu installieren[5]).

Über die bentinckschen Konsulate in England wußte man bislang relativ wenig. Bereits im August 1805 hatte der Graf der britischen Regierung den in London lebenden Holländer William May als kniphausenschen Konsul vorgeschlagen, doch zögerte sich dessen offizielle Anerkennung bis weit in das folgende Jahr hin. Unbeeindruckt davon trat May schon bald als Generalkonsul auf und hatte auch schon Vizekonsuln unter sich. Am 6. Dezember 1805 jedenfalls spricht er von seinem Vizekonsul in (Great-)Yarmouth[6]). Der in der vorgestellten Liste der Vizekonsuln für Yarmouth genannte J. H. Williams dürfte mit jenem Williams identisch sein, der zusammen mit einem Herrn Warmington in Yarmouth offenbar ein Handelsunternehmen betrieb, was in Briefen Mays vom 26. August und 2. September 1806 erwähnt wird. Noch am 4. September 1807 ist davon die Rede, daß die Herren Warmington & Williams in Yarmouth eine Rech-

[5]) Eckhardt, S. 201/36.
[6]) Ebd., S. 192/22 mit Anm. 34 nach Bundesarchiv — Außenstelle Frankfurt, FN 2/297 I Bl. 146, vgl. ebd., Bl. 67 (10.7.1807).

Landesbibliothek Oldenburg

nung des Grafen bezahlen sollten. In dem Brief vom 26. August 1806 nennt May auch John Hawker in Plymouth[7]).

William (Wilhelm) May war der Bruder eines ebenfalls mit dem Grafen Bentinck in Verbindung stehenden J. S. May in Amsterdam, bei dem er beispielsweise im April/Mai 1805 für fünf Wochen zu Besuch weilte[8]). William May, der sich auch William May junior nannte, war in London mit einem Jacob Al(l)ewyn in der *Maison May & Allewyn* assoziiert. Für Allewyn besorgte er einen Kniphauser Schutzbrief vom 1. Januar und einen Bürgerbrief vom 1. Mai 1805. Diese beiden Urkunden schickte Bentincks Handelsagent und späterer Generalkonsul Carli in Amsterdam am 9. November 1805 an *Mr. Jacob Allewyn, attaché à votre Consul Général Mr. Mey à Londres*. Am 1. Januar 1806 ließ May einen französische Bekanntmachung drucken, wonach er mit *Mr. James Alewyn*, aus einer sehr angesehenen Familie in Amsterdam, der fast sechs Jahre in seinem Kontor gearbeitet hatte, eine Sozietät bilden werde[9]).

Am 18. Oktober 1805 erwähnt May die ihm überbrachte Generalanstellung *(Generaale aanstelling)* des Grafen vom 8. des Monats. Er wartete jetzt auf die Approbation durch den König und die Veröffentlichung in der London Gazette, damit er das Konsulatssiegel gravieren lassen und Anstellungen in den Außenhäfen *(buiten Havens)* vornehmen könne[10]). Damit war offensichtlich die Ernennung von Vizekonsuln gemeint. Wenig später muß diese erfolgt sein, obwohl die offizielle Zulassung durch die britische Regierung noch nicht vorlag. Am 1. Januar 1806 jedenfalls schreibt May an den Grafen, er erwarte mit Ungeduld die Liste der Kniphauser Schiffe, die er alsdann seinen Vizekonsuln in den Außenhäfen zukommen lassen wolle[11]).

Wenn auch in dem Schriftwechsel des Grafen Bentinck und seines Mandatars Baron von Reede der Amsterdamer Schiffsbefrachter d'Arnaud anscheinend nicht erwähnt wird und in diesem Zusammenhang auf weitere Recherchen in Amsterdam verzichtet werden mußte, so läßt sich doch die oben vorgestellte Liste der Kniphauser Vizekonsuln in England und die damit verbundene Empfehlung an die Kniphauser Schiffer zeitlich ziemlich genau eingrenzen. Sie kann frühestens Ende 1805/ Anfang 1806 und spätestens im Herbst 1807[12]) entstanden sein. Vermutlich gehört sie in das Jahr 1806. Diese wenigen gedruckten Zeilen auf einem kleinen Stück Pappe bieten eine wichtige neue Information und stellen ein weiteres Mosaiksteinchen in dem noch lange nicht fertiggestellten Bild Kniphauser Neutralitätspolitk im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts dar.

---

7) Ebd., Bl. 90r, 88v; FN 2/208 Bl. 187.
8) Ebd., FN 2/297 III Bl. 504, 521–523.
9) Ebd., FN 2/297 II Bl. 204, 261f.; FN 2/297 I Bl. 144f.
10) Ebd., FN 2/297 I Bl. 148f., hier 148r.
11) Ebd., Bl. 146r.
12) Zu den Ereignissen vom Sommer/Herbst 1807, die eine dramatische Verschlechterung für den Grafen Bentinck und seine Neutralitätspolitik brachten und in der Folgezeit sicherlich zur Aufhebung der Konsulate führten, s. Eckhardt, S. 207 ff./43 ff.

Landesbibliothek Oldenburg

Bücherschau*)

Geschichte des Landes Oldenburg. Ein Handbuch. Im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft hrsg. von Albrecht Eckhardt in Zusammenarbeit mit Heinrich Schmidt. Oldenburg: Holzberg 4., verbesserte und erweiterte Auflage 1993, ISBN 3-87358-285-6, 1062 S., 616 Abb., 5 Stammtafeln, 7 Karten im Anhang, DM 98,–.

In mehr als 20 historischen und kulturgeschichtlichen Periodika erhielt die 1. Auflage der „Geschichte des Landes Oldenburg" eine ganz überwiegend positive Kritik; eine erneute ausführliche Rezension (vgl. Oldenburger Jahrbuch 88, 1988, S. 95–97) erübrigt sich daher. Dem stand der Absatz des voluminösen Bandes nicht nach, denn die ersten beiden Auflagen vom Juni und September 1987 waren innerhalb weniger Wochen vergriffen. Die Herausgeber und Autoren hatten infolgedessen erst bei der 3. Auflage 1988 Gelegenheit, inzwischen aufgefallene Fehler zu beseitigen und wichtige Ergänzungen nachzuschieben. Aufgrund der anhaltenden Nachfrage hat man sich entschlossen, die seit 1991 vergriffene 3. Auflage durch eine 4. zu ersetzen. Zwar ist die Neuauflage im wesentlichen ein unveränderter Abdruck der 3. Auflage, doch konnten hierbei weitere Korrekturen vorgenommen werden. Die Gesamtzahl der 22 gut koordinierten Beiträge und deren breit gefächertes Themenangebot wurden nicht verändert. Eine wesentliche Ergänzung erhielt jedoch der Anhang durch eine Auswahlbibliographie zur Geschichte des Landes Oldenburg für die Jahre 1987–1993, was den Lesern die Möglichkeit gibt, den neuesten Forschungsstand nachzuvollziehen. Die Zielsetzung, eine ausgewogene Darstellung des gegenwärtigen Kenntnisstandes, wurde auch mit dieser ergänzten 4. Auflage erreicht. Nach wie vor hat der heimatkundlich interessierte Leser an diesem Handbuch ebenso Freude wie der wissenschaftliche Benutzer, denn die meisten Bearbeiter schreiben allgemeinverständlich, ohne die wissenschaftliche Seriosität zu vernachlässigen. Dem gegenüber steht der Verkaufspreis, der ca. 30 Prozent über dem Verkaufspreis der dritten Auflage liegt, während der Band insgesamt um

*) Bearbeiter/innen: C. Ahrens/Oldenburg, Prof. Dr. H.-G. Aschoff/Hannover, S. Barnowski/Westerstede, Prof. Dr. H.-J. Behr/Münster, Prof. Dr. H. Brandes/Oldenburg, J. Deuter/Lauda-Königshofen, H. Düselder/Oldenburg, Prof. Dr. A. Eckhardt/Oldenburg, U. Elerd/ Oldenburg, S. Famulla-Lietz/Oldenburg, Dr. E. Gäßler/Oldenburg, J. Halbfaß/Oldenburg, Dr. St. Hartmann/ Berlin, Dr. E. Heinemeyer/Oldenburg, J. M. Henneberg/Oldenburg, Dr. H.-Ch. Hoffmann/Bremen, Dr. H.-K. Junk/Münster, Dr. H. Kaiser/Cloppenburg, R. Krämer/Wangerland, Prof. Dr. K. Krüger/Rostock, Prof. Dr. J. Kuropka/Vechta, Prof. Dr. K. Lampe/Dortmund, Th. Mack/Oldenburg, W. Meiners/Wardenburg, Dr. Ch. Moßig/Hannover, Dr. W. Müller/Oldenburg, Dr. M. Nistahl/Oldenburg, Dr. M. Reimann/Oldenburg, Dr. Ch. Reinders-Düselder/Cloppenburg bzw. Oldenburg, Dr. K. V. Riedel/Oldenburg, R. Rittner/Oldenburg, Prof. Dr. R. Schäfer/Oldenburg, Dr. F.-W. Schaer/Oldenburg, Dr. F. Scheele/Oldenburg, Prof. Dr. J. Schmidt/Oldenburg, Prof. Dr. B. Schneidmüller/Braunschweig bzw. Oldenburg, J. Schrape/Oldenburg, Dr. E. H. Segschneider/ Osnabrück, Prof. Dr. P. Springer/Oldenburg, G. Strachotta/Oldenburg, A.-M. Taube/Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg